© lightpoet / fotolia

► Obere Extremität

Die Zeitschrift *Obere Extremität* widmet sich mit praxisorientierten Beiträgen der Versorgung von Verletzungen, Verletzungsfolgen und Erkrankungen im Bereich der Oberen Extremität, d.h. des Schultergelenks, des Ellenbogengelenks und der Hand.

Der am häufigsten heruntergeladene Beitrag der letzten 3 Monate ist:

- Deutsche Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (DVSE) e.V. (2012) **Untersuchungstechniken des Schultergelenks**. Obere Extremität 7:3-68.

Die Zeitschrift ist offizielles Organ der Deutschen Vereinigung für Schulter- und Ellenbogenchirurgie (DVSE) e.V.

Sie finden diesen und weitere Beiträge über die Suchfunktion auf www.springermedizin.de

Als Abonnent von Springer Medizin e.Med können Sie alle Beiträge online im Volltext lesen.

► Springer Medizin e.Med bietet Ihnen:

- Online-Zugriff auf über 600 Fachzeitschriften
- 500 CME-Beiträge für Ihre Fortbildung
- auf Wunsch eine gedruckte Fachzeitschrift
- „Ärzte Zeitung digital“ für iPad

Weitere Infos und das kostenlose Testangebot finden Sie unter www.springermedizin.de/eMed

(Red)

Oper Orthop Traumatol 2014 · 26:208–208
DOI 10.1007/s00064-014-0308-1
© Springer-Verlag
Berlin Heidelberg 2014

Die Herausgeber der Zeitschrift übernehmen keine Verantwortung für diese Rubrik.

Geringeres Rezidivrisiko

Instabile Schulter besser offen operieren?

Die operative Stabilisierung eines wiederholt luxierenden Schultergelenks erfolgt heute überwiegend arthroskopisch. Für Risikopatienten könnte jedoch die offene OP von Vorteil sein.

Bei einer traumatischen anterioren Schulterinstabilität ist jüngeren Studien zufolge die arthroskopische Behandlung im Hinblick auf das Rezidivrisiko der offenen Operation ebenbürtig. Doch eben dieses Ergebnis wird jetzt durch einen randomisierten Vergleich infrage gestellt.

In der Studie waren jeweils 98 Patienten offen bzw. arthroskopisch behandelt worden. 79 bzw. 83 Patienten beendeten das zweijährige Follow-up. In Bezug auf den primären Studienendpunkt, die gesundheitsbezogene Lebensqualität, zeigte sich zu keinem Zeitpunkt ein signifikanter

Unterschied zwischen den beiden Verfahren: Der Western Ontario Shoulder Instability (WO-SI)-Index besserte sich von anfangs 41,7 bzw. 40,6 auf 85,2 bzw. 81,9 bei Studienende. Bezüglich der Funktion, beurteilt mit dem American Shoulder and Elbow Surgeons (ASES)-Score, wurde ebenfalls eine vergleichbare und stetige Zunahme verzeichnet. Auch der Bewegungsumfang der Schultern war identisch.

Ein signifikanter Unterschied war lediglich bei den Rezidiven zu erkennen: Bei 11% der offenen, aber 23% der arthroskopisch operierten Patienten kam es innerhalb von zwei Jahren zu erneuten Luxationen. Besonders hoch war das Rezidivrisiko bei Männern bis zu 25 Jahren, die bereits bei der Operation eine Hill-Sachs-Delle aufgewiesen hatten.

Nachteile des offenen Eingriffs waren die längere Operationszeit (77 vs. 61 Minuten) und eine höhere Rate an Komplikationen (vorübergehende Nerven ausfälle 3 vs. 1, Wundinfektionen 2 vs. 0).

Für die Praxis resümieren die Studienautoren: Um einer erneuten Instabilität vorzubeugen, kann für jüngere Männern mit Hill-Sachs-Läsion die offene chirurgische Behandlung empfohlen werden.

(bs)

Quelle: www.springermedizin.de

In unserem Schwerpunkt „Orthopädie/Unfallchirurgie“ finden Sie diesen und weitere Beiträge:

www.springermedizin.de/orthopaedie-unfallchirurgie

Fragen Sie den Expertenrat von Springer Medizin!

Kompetente Antworten innerhalb 72 Stunden

Sie sind sich bei einer Diagnose nicht sicher? Sie wüssten gern die Meinung eines Kollegen? Auf www.springermedizin.de erhalten Sie Rat in kniffligen Fällen. Unsere Experten aus verschiedenen medizinischen Fachgebieten beantworten Ihnen kostenlos und innerhalb von 72 Stunden medizinische Fragen.

► www.springermedizin.de/expertenraete

Experte Orthopädie/
Unfallchirurgie
Prof. Dr. F. U. Niethard
Aachen

Experte Notfallmedizin
PD Dr. H.-J. Busch
Freiburg

Jetzt mit Ihrem Smartphone direkt zu diesen und vielen weiteren Experten.